

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Hermann v. Helmholtz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-464529>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Paul  
Bachmann

## Das neue Jahr erblickt das Licht der Welt „Am liebste würd ich's wieder haue!"

Hermann v. Helmholtz sass einst in einer Gesellschaft einer Dame gegenüber, die sich damit brüstete, sämtliche Werke des grossen Physikers gelesen zu haben. «Und haben Sie auch alles verstanden, meine Gnädige?» fragte sie Helmholtz. «Ja, alles bis auf einen Punkt», erwiderte die Dame, «ich habe nie recht den Unterschied begriffen zwischen konkret und konkav». «Es ist zwar etwas schwierig, Ihnen diesen Unterschied klar zu machen» entgegnete Helmholtz, «aber es gelingt mir vielleicht

doch durch einen Vergleich. — Zwischen konkret und konkav besteht ungefähr derselbe Unterschied wie zwischen Gasthof und Gustav.» -y

**Elmerz**  
**Citro u.**  
**Sprudel**  
DIE ALPINEN..  
TAFELGETRÄNKE



Ein biederer Ausserrhödler kommt kürzlich mit seiner Antiken nach St. Gallen. An der Poststrasse werden sie von zwei jungen Dämchen überholt — gepudert, geschminkt, Augenbrauen gestutzt und in einer wahren Wolke wohlfeilen Parfüms sich bewegend. «Du, die schmöcked aber choschtli», meint das Fraueli und unterstreicht die Bemerkung mit einem zarten Rippenstoss vermittelt ihres Schirmgriffs. «Kä Wonder, die frässed au besser als mer», versetzte er überlegen.